

Programmbericht 2007/2008

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de

Togo



Die Programmarbeit von Plan in Togo

Plan ist seit 1987 in Togo tätig. Das Kinderhilfswerk arbeitet derzeit mit 26.320 Patenkindern und ihre Familien in 242 Gemeinden der drei Programmgebiete: Atakpame, Sotoumba und Sokode.

Plan Togo arbeitet eng mit den Kindern, Gemeinden, lokalen Organisationen und Regierungsstellen zusammen. Ihre Zielsetzung hat die Organisation in einer Programmstrategie festgeschrieben. Diese bestimmt auch die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Programmbericht des Finanzjahres 2008 (Juli 2007 bis Juni 2008) gibt Ihnen einen Überblick, welche Projekte in den Schwerpunktprogrammen umgesetzt wurden.

Im August und September 2007 waren weite Teile Westafrikas von Überschwemmungen betroffen, so auch das Plan-Programmgebiet Atakpame. 30 von 52 dort liegenden Plan-Gemeinden waren zeitweise unerreikbaar, da Brücken und Straßen von den Fluten zerstört worden waren. Häuser wurden beschädigt und Ernten zerstört. Geplante Bauprojekte im betroffenen Plan-Programmgebiet, wie der Bau von Schulen und Brunnen, verzögerten sich dadurch.

Grundbildung

Der Zugang zu einer qualifizierten Bildung ist ein Grundrecht. Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben. Plan konzentriert sich in der Programmstrategie auf das Ziel, Mädchen und Jungen gleichberechtigten Zugang zu angemessenen und kindgerechten Schulen zu ermöglichen und grundlegende Gesundheitsprojekte, wie beispielsweise antiparasitäre Behandlungen an den Schulen durchzuführen.

Im Berichtszeitraum konnten 147.439 Gemeindemitglieder medikamentös gegen Parasitenbefall behandelt werden. 8.200 Personen, darunter Lehrer, Schüler, Gemeindecrankenschwestern und -pfleger – und auch Lebensmittellieferanten der Schulen – nahmen an Schulungen teil, in denen sie genaue Informationen über die Übertragungswege von Parasiten erhielten und wie diese vermieden werden können.



Warteraum in einem Krankenhaus.



Plan Togo verfolgt mit dem Schulentwicklungsprogramm (SIP) einen ganzheitlichen Ansatz, um Schulen kindgerechter zu gestalten. Um nachhaltige Veränderungen zu erreichen, müssen die Schulen bereit sein, auf die Erwartungen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern einzugehen, „Schulentwicklung“ bedeutet also eine systematische Reformierung der Schulen, um die Qualität der Bildung zu erhöhen. Das Programm basiert auf einem Ansatz, bei dem die Schulen ihre Grundbedürfnisse selbst identifizieren und die für deren Erfüllung notwendigen Grundvoraussetzungen schaffen. Plan unterstützt die Schulen darum besonders dabei, die Beteiligung der Schülerschaft und der Eltern an der Schulverwaltung zu stärken.

Viele Schulen in Togo sind baufällig und wenig kindgerecht. Diese Atmosphäre erschwert das Lernen zusätzlich. Plan Togo unterstützte im Rahmen des Schulentwicklungsprogramms und in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden die Verbesserung der schulischen Infrastruktur. Durch den Bau, die Ausstattung und die Renovierung von Klassenzimmern und sanitären Anlagen konnte ein kindgerechteres und sichereres Lernumfeld geschaffen werden. So wurden 8.697 Schulbücher an Schulen im Programmgebiet Sokode verteilt, 4.175 Schulmöbel angeschafft und insgesamt 36 Klassenzimmer errichtet.

274 Grundschullehrerinnen und -lehrer nahmen an Aus- und Fortbildungen teil. Sie lernten neue pädagogische Methoden kennen und wurden zusammen mit der Schule bei der Entwicklung eines angemessenen Lehrplans unterstützt. Besonders Mädchen fühlen sich in Schulen nicht gut aufgehoben, mit der Folge, dass sie ihre Schulbildung früh abbrechen. Sie werden oft Opfer von Missbrauch und Gewalt in der Schule. Um die Lernbedingungen für Mädchen zu verbessern, machte Plan Togo 240 Lehrerinnen und Lehrer in Seminaren auf die Probleme und Nachteile, unter denen Mädchen im Schulalltag leiden, aufmerksam.



Ein Lehrer verteilt Schulbücher.

Parallel leisteten Plan und seine Partner bei den Eltern Aufklärungsarbeit über die Bedeutung einer Ausbildung für ihre Töchter. Das Kinderhilfswerk unterstützte und stärkte lokale Organisationen, die sich auf Gemeindeebene für den Schutz von Mädchen und Frauen einsetzen. Plan finanzierte ein Stipendienprogramm, welches 1.638 bedürftige Mädchen bei einem Schulbesuch unterstützt.

Die Einrichtung von 80 nach Geschlechtern getrennten Latrinenblöcken senkte die Zahl der Fehlstunden von Mädchen. Aufgrund fehlender Latrinen blieben viele Mädchen während ihrer Menstruation bisher dem Unterricht fern. Die hohe Zahl von Fehlstunden erschwerte es ihnen auf Dauer, dem Unterricht zu folgen.



Bildung ist ein Grundrecht.

In Gesundheitsclubs lernten Mädchen und Jungen die Übertragungswege von wasserbedingten Krankheiten und die Bedeutung von Hygienemaßnahmen für die Vermeidung von Krankheiten kennen. Mit Hilfe der Kind-zu-Kind Methode konnten sie ihr Wissen an ihre Freunde, ihre Familie und in der Gemeinde weitergeben.

Der Neubau von 26 Brunnen in 21 Schulen und die Renovierung von weiteren 15 Brunnen tragen zur Verbesserung der hygienischen Situation an den Schulen und in der ganzen Gemeinde bei. Darüber hinaus verbesserten 978 Wasserstellen in 169 Schulen die Trinkwasserversorgung in den Programmgebieten.

Im Finanzjahr konnte an 37 Schulen eine gesicherte Müllentsorgung eingerichtet werden. 34 Schulen erhielten die nötige Ausstattung, um die sanitären Anlagen, die Schulflächen und die umliegenden Wasserentnahmestellen sauber zu halten.

In Togo gab es bisher kaum Bildungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen mit besonderen Anforderungen an den Schulbesuch, wie etwa Kindern mit physischen oder Lern-Behinderungen. Plan Togo setzte sich in den Programmgebieten Sokode und Sotoumba dafür ein, auch diesen Mädchen und Jungen einen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Die Gemeinden und die Familien der Kinder wurden durch die Arbeit von Plan gestärkt und können nun den Schulbesuch der Kinder besser unterstützen.

Im Rahmen des Programms bot Plan zusätzlich Kurse für die Mütter der Mädchen und Jungen an, die hier das Lesen, Schreiben und Rechnen erlernen. Mithilfe dieser Bildungsangebote können sie ihren Kindern besser bei den Hausaufgaben helfen und haben zusätzlich die Chance, das Einkommen ihrer Familien aufzustocken. Insgesamt 260 Personen, darunter 70 Frauen, helfen jetzt bei dem Betrieb von örtlichen Büchereien. 240 Frauen in Sokode bildeten sich mit der Unterstützung von Plan zu Vorschulerzieherinnen fort. Zusätzlich erhielten die Gemeinden Materialien zur Ausstattung von Vorschulen.

Kinderrechte, Kinderschutz

Kinder haben Rechte. Die Rechte von Mädchen und Jungen in Togo sind kaum bekannt und werden häufig verletzt. Plan Togo setzte sich darum auch im vergangenen Finanzjahr dafür ein, dass die Rechte der Mädchen und Jungen in der Gesellschaft besser bekannt und gewahrt werden.

Ausbeuterische Kinderarbeit stellt ein großes Problem für Togos Kinder dar. Um Mädchen und Jungen davor zu schützen, unterstützte Plan die Gründung von 89 Spar- und Kreditgruppen in 20 Gemeinden des Programmgebietes Atakpame. Die 2.448 Mitglieder profitieren von der Möglichkeit, durch die Aufnahme eines Kredites ihre Geschäftsidee verwirklichen zu können und so ihr eigenes Einkommen zu erwirtschaften. 200 Männer und Frauen erhielten eine Ausbildung in Geflügelzucht.



Kinder klären durch ein Theaterstück über Kinderhandel auf.

In Togo sind Kinder besonders von Kinderhandel bedroht. Das Gesetz, welches Kinderhandel verbietet, wurde im Berichtsjahr von dem Kinderhilfswerk in einer breit angelegten Informationskampagne, die 14.176 Personen erreichte, bekannt gemacht. Zusätzlich wurden auf Gemeindeebene 306 Komitees, 1.555 Kinder- und Jugendliche und 234 Erzieherinnen und Erzieher über die Gefahren von Kinderhandel und über Hilfsmöglichkeiten aufgeklärt. An 117 Schulen gründeten sich Komitees, die zusätzlich zu 64 Gemeindekomitees, gezielt nach Anzeichen von Kinderhandel suchen. Die Komitees geben mit der Kind-zu-Kind Methode Informationen über Kinderhandel weiter.

Noch viel zu wenige Neugeborene werden in Togo registriert. Dieser Umstand erleichtert den Kinderhandel. Plan Togo unterstützt darum die systematische und auch nachträgliche Geburtenregistrierung aller Kinder von null bis 18 Jahren. Eine Erhebung in Sotoumba zeigte, dass 19.318 befragte Mädchen und Jungen keine Geburtsurkunde hatten. Im Finanzjahr wurden 52 Personen für die Geburtenregistrierung ausgebildet.



Mädchen stärken durch Mädchenfußball.

900 Mitglieder von 30 Kinder- und Jugendclubs besuchten Seminare zu den Themen Kinderrechte, Moderation und Kind-zu-Kind-Methode. Im Berichtsjahr wurden zwölf Mädchenfußballmannschaften in zwölf Gemeinden ins Leben gerufen. Spielerisch wird hier das Selbstbewusstsein und Zusammengehörigkeitsgefühl der Mädchen gestärkt. Neben dem Training erhielten sie Informationen zu Kinderrechten und auf Fragen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit, die sie nun an die Gemeinde weitergeben. 24 Trainerinnen und Trainer wurden in kindgerechten Trainingsmethoden ausgebildet und für die Schwierigkeiten, denen besonders Mädchen in Togo bei ihrem Aufwachsen ausgesetzt sind, sensibilisiert.

156 Mädchen und Jungen produzierten insgesamt 13 Radiosendungen zu dem Thema Kinderrechte, die national ausgestrahlt wurden. In einem Radio-Training nahmen 336 Kinder und Jugendliche an Schulungen in Journalismus, Videoproduktion und Schnitt, Rhetorik und Moderationstechniken teil.

Gesundheit, Ernährung, Wasser, Sanitär

Im Berichtszeitraum trugen Plan und seine Partner nachhaltig zu einer Verbesserung der gesundheitlichen Vorsorge und des Ernährungszustands in den Programmgebieten bei. Besonders die Verbesserung des Gesundheitszustandes von Mädchen und Jungen unter fünf Jahren und die Senkung der Müttersterblichkeit durch Schwangerschaftsvor- und -nachsorge standen im Mittelpunkt der Programmarbeit.

Noch immer sterben in Togo viele Kinder im Alter unter fünf Jahren an vermeidbaren und leicht heilbaren Erkrankungen wie Malaria, Durchfall und Atemwegsinfektionen. Plan und seine Partner setzten sich darum für eine Stärkung der Gemeinden im Kampf gegen diese Krankheiten ein. 1.420 Gemeindegesundheitshelferinnen und -helfer erhielten eine Ausbildung darin, Familien besser über Krankheitsbild, -verlauf und häusliche Behandlungsmöglichkeiten von Kinderkrankheiten zu informieren. Sie erhielten Fahrräder, um so ihre Mobilität bei der Betreuung zu erhöhen. Weiterhin statteten Plan und seine Partner die Gesundheitshelfer mit Moskitonetzen und anderen für ihre Arbeit notwendigen Materialien aus.

73 medizinische Fachkräfte wurden darin geschult, die Arbeit der Gemeindegesundheitshelferinnen und -helfer besser zu überwachen und diese anzuleiten. In jedem der drei Programmgebiete bestärkte Plan seine lokalen Partner darin, die Gesundheitshelfer bei ihrer Arbeit zu unterstützen.

In einer nationalen Zusammenkunft diskutierte medizinisches Fachpersonal gemeinsam mit lokaler und Landesregierung, lokalen Nichtregierungsorganisationen und Plan über die Erfolge des Programms zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung auf Gemeindeebene.

In Sotoumba und Sokode unterstützte Plan die Gründung von 455 Komitees, die sich für Schaffung einer Krankenversicherung einsetzen. Bereits 1.098 Familien traten den Vereinen bei. Die Gemeindegesundheitszentren verpflichteten sich vertraglich, eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung für die 4.350 Versicherten zu gewährleisten.

Die Zahl der Infektionen mit HIV und Aids in Togo steigt an. Vor diesem Hintergrund organisierte Plan Togo Ausbildungsworkshops für medizinisches Personal, Hebammen und Ärzte, um sie über die Übertragungswege von Mutter zu Kind zu informieren. Zusätzlich bot das Kinderhilfswerk Hebammen und Geburtshelferinnen Schulungen in Säuglingsernährung und -pflege an. Ein von Kindern erstelltes Radioprogramm informierte über den Kampf gegen die Krankheit.

Viele Familien in Togo verfügen über keine gesicherte Trinkwasserversorgung in der Nähe ihres Hauses. Dies

fördert die Verbreitung von wasserbedingten Krankheiten, wie beispielsweise Durchfall, die besonders für Kleinkinder lebensbedrohlich sein können. Im Berichtszeitraum unterstützte Plan Togo darum den Bau von elf gesicherten Wasserstellen in den Plan-Gemeinden und dem Ausbau eines bereits vorhandenen Tiefrohrbrunnens in einem Gesundheitszentrum. Im Programmgebiet Atakpame konnte mit Hilfe von Solarzellen ein Pumpsystem errichtet werden, das die direkte Wasserversorgung der Krankenstation sicherstellt. So kann das Wasser gegen – eventuell auf dem Transportweg auftretende – Verunreinigungen geschützt werden.



Der neue Brunnen.

Um Verunreinigungen des Trinkwassers durch Abfall oder menschliche Exkremente zu verhindern, unterstützt Plan Togo gemeinsam mit der Europäischen Union den Bau von 300 sanitären Anlagen und Latrinen in Privathäusern. Dies erhöhte den Prozentsatz der Familien, die Zugang zu einer Latrine haben, von nur 7,5 Prozent auf 30 Prozent. Zusätzlich baute das Kinderhilfswerk im Rahmen dieser Kooperation acht Müllverbrennungsanlagen in Gesundheitszentren, um die medizinischen Abfälle fachgerecht zu entsorgen. Das Plan-Team und freiwillige Gesundheitshelfer erhielten Trainings, wie sie Familien von dem Nutzen einer privaten Latrine überzeugen und Hygieneschulungen durchführen können. Dies ist besonders wichtig, da die Latrinen nur nachhaltig zur Verbesserung der hygienischen Situation beitragen, wenn die Familien auch von dem Nutzen überzeugt sind und sich um Instandhaltung, Wartung und Pflege kümmern.

154 Mitglieder von Wasserkomitees aus 16 Dörfern in Atakpame erlernten in einer Schulung Techniken zur eigenständigen Wartung, Instandhaltung und Pflege der neuen Brunnen und sanitären Anlagen. Durch die verbesserte Wasserversorgung konnte der Prozentsatz der Familien in Atakpame, die Zugang zu einer sicheren Trinkwasserversorgung haben, von 33 auf 80 Prozent erhöht werden.